

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0751/2021
Amt/Aktenzeichen 60/3	Datum 22.04.2021	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 04.05.2021			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Kulturausschuss	Vorberatung	11.05.2021	Ö
Stadtrat	Entscheidung	30.06.2021	Ö

Betreff: Platzbenennung in Mainz-Altstadt hier: Namensgebung des Platzes vor dem alten Bahnhofsgebäude am Römischen Theater in Dr.-Berta-Erlanger-Platz
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen Mainz, 27.04.2021 gez. Marianne Grosse Marianne Grosse Beigeordnete
Mainz, 05.05.2021 gez. Michael Ebling Michael Ebling Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, den Platz vor dem alten Bahnhofsgebäude am Römischen Theater in

Dr.-Berta-Erlanger-Platz

zu benennen.

Sachverhalt

Aufgrund eines Antrages der FDP-Ortsbeiratsfraktion vom 17.01.2021 (Vorlage-Nr. 0082/2021) hat der Ortsbeirat Mainz-Altstadt in seiner Sitzung vom 27.01.2021 vorgeschlagen, den Platz vor dem alten Bahnhofsgebäude am Römischen Theater, Dr.-Berta-Erlanger-Platz zu benennen.

Die Verwaltung hat den Namensvorschlag geprüft und steht einer Würdigung von Dr. Berta Erlanger, welche auch in der 5. Auflage (2021) der Broschüre der Landeshauptstadt Mainz „Frauenleben in Magenza“ porträtiert ist, positiv gegenüber.

Der für die Benennung vorgeschlagene Platz ist kein eigenständiges Flurstück im Liegenschaftskataster und befindet sich überwiegend im Eigentum einer Grundstücksgesellschaft und nur zu ca. 1/3 im Eigentum der Stadt Mainz. Die am Platz befindlichen Gebäude mit Arztpraxen, Restaurants und unterschiedlichen Unternehmen, wie z.B. die Mainzer Beratungsstelle der Krankenkasse KKH, sind postalisch der Holzhofstraße zugeordnet und auch deren behindertengerechte Haupteingänge befinden sich am Platz.

Aufgrund der dargestellten Grundstückssituation begrenzt sich die Benennung nur auf den inneren Bereich des Platzes. Dadurch werden nicht nur eine Adressenänderung der anliegenden Gebäude vermieden, sondern auch Orientierungsprobleme und Missverständnisse, z. B. bei Patientinnen und Patienten, Restaurantgästen und Menschen, die Beratungstermine wahrnehmen wollen, aber insbesondere auch für Rettungskräfte.

Diese innere Fläche ist in der Örtlichkeit an einem schmalen Einfassungsband und einer anderen Pflasterung erkennbar. Anhand dieser Merkmale kann eine Abgrenzung festgelegt werden. In diesem Fall müssen aber zu einer besseren Orientierung, z. B. seitlich am Platz, zusätzliche Schilder angebracht werden, die eindeutig darauf hinweisen, dass die Gebäude und deren Hauseingänge zur Holzhofstraße gehören.

Nach Zustimmung der Eigentümerin der überwiegenden Platzfläche bestehen gegen die Benennung des inneren Bereiches des Platzes auch aus Seiten der Verwaltung keine Bedenken.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Benennung des Platzes keine postalische Bedeutung für die umgebende Bebauung haben wird.

Biografie Dr. Berta Erlanger

Berta Erlanger wurde am 22. April 1884 in Augsburg geboren.

1903 legte sie in München ihr Abitur ab und begann an der Universität Heidelberg ihr Medizinstudium. Damit gehörte sie deutschlandweit zu den Wegbereiterinnen des Frauenstudiums, denn es war damals für Frauen nicht selbstverständlich das Abitur zu machen und ein Hochschulstudium zu absolvieren.

Berta Erlanger erhielt im Jahr 1910 ihre Promotion und Approbation. Zu ihrem Spezialgebiet wurde die Kinderheilkunde. Während des Ersten Weltkrieges arbeitete sie zeitweise als Assistenzärztin in dem Städtischen Krankenhaus in Wiesbaden. 1919 entschied sich Erlanger als Kinderärztin eine Praxis in Mainz in der Großen Bleiche zu eröffnen. Auch hier gehörte sie in dieser Zeit zu den ersten Ärztinnen mit einer eigenen Praxis. Neben ihrer Arbeit unterrichtete sie Gesundheitslehre an der Städtischen Frauenarbeitschule. Jahrelang war Dr. Berta Erlanger auch international eine geschätzte und anerkannte Kapazität der Kinderheilkunde.

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurden in Mainz Aktionen gegen jüdische Ärztinnen und Ärzte organisiert. Als Jüdin verlor auch Dr. Berta Erlanger am 22. April 1933 die kassenärztliche Zulassung. Aus Enttäuschung, insbesondere über die Menschen, deren Kinder sie jahrelang behandelte, und Verzweiflung, beschloss sie, ihrem Leben ein Ende zu setzen. Berta Erlanger starb am 9. Juli 1933 im Mainzer Städtischen Krankenhaus an den Folgen ihres Selbstmordversuchs. Ihr Grab befindet sich auf dem Neuen Jüdischen Friedhof in Mainz. Als Erinnerung an die jüdische Ärztin wurde am Standort ihrer ehemaligen Praxis in der Großen Bleiche ein Stolperstein eingebracht.